"Die Kaderfrage ist für die Armee eine Überlebensfrage"

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **164 (1998)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Die Kaderfrage ist für die Armee eine Überlebensfrage»

Das einleitende Fazit wurde am Anlass «Dialog Armee – Wirtschaft» gezogen, zu dem Bundesrat Adolf Ogi kürzlich Spitzenvertreter aus der Wirtschaft eingeladen hatte. Das gleichzeitige Wahrnehmen militärischer und beruflicher Führungsverantwortung scheint immer mehr in ein sich scheinbar gegenseitig ausschliessendes Spannungsfeld zu geraten. Die Armee kämpft zunehmend mit der Sicherstellung des Kadernachwuchses.

Zwei Aspekte gilt es hervorzuheben:
– Der Bundesrat sucht den Kontakt und Dialog mit den Spitzenexponenten der Wirtschaft aktiv und schafft durch die offene Darlegung der Personalproblematik der Armee Vertrauen und Goodwill.
– Die Wirtschaft auf der anderen Seite hat nach wie vor eine positive Grundeinstellung zur Armee und ist im Prinzip bereit, ihre staatspolitische Verantwortung durch Unterstützung des Milizsystems wahrzunehmen.

Auf beiden Seiten hat man zudem erkannt, dass Ausbildungswege und Dienstzeiten nachhaltig zu verkürzen sind. Erfreulich ist ebenso, dass sich das VBS Gedanken über eine Neugestaltung des Auswahlverfahrens zur Rekrutierung von Offizierskadern macht. Es ist in der Tat nicht einzusehen, weshalb Assessment-Verfahren nicht auch in der Armee zur Anwendung gelangen können, wenn sich diese Instrumente zur Personalauswahl in der Privatwirtschaft schon längstens erfolgreich bewährt haben.

Einigkeit herrschte ebenso in der Erkenntnis, wonach der persönliche Entscheid von Führungskadern für die militärische Weiterausbildung stark vom persönlichen Nutzen abhängt, der daraus für die berufliche Karrierenentwicklung resultiert.

Dies ist allerdings nichts Neues. Bereits vor zwei Jahren hat eine in der Felddivision 6 auf wissenschaftlicher Basis durchgeführte Umfrage genau dasselbe Resultat ergeben. Mit dem daraus entwickelten Projekt «AHEAD» liegt auch ein aus Kreisen der Wirtschaft erarbeitetes Konzept als brauchbarer Vorschlag zur systematischen Entwicklung des Führungspotentials für Schlüsselpositionen in der Armee vor.

Der Konkurrenzdruck innerhalb der Wirtschaft steigt unvermindert weiter an. Es wäre deshalb verhängnisvoll, wenn brauchbare Lösungen erst im Hinblick auf die Realisierung von Armee 200X gesucht werden. Damit würde die Armee riskieren, in Kürze nicht mehr über die Führungskräfte erster Garnitur zu verfügen.

Die Aufforderung von Bundesrat Ogi, gemeinsam mit Armee und Wirtschaft ein Management Development für die militärischen Kader zu realisieren, gibt deshalb zu Hoffnung Anlass. Dass hier gute Lösungen möglich sind, zeigen auch praktische Beispiele aus dem Ausland. Angesichts der Bestandesprobleme mit dem Kader in der Armee ist allerdings eine entschlossene und vor allem rasche Umsetzung imperativ. Die vorliegende ASMZ-Beilage will basierend auf dem Projekt «AHEAD» einen umfassenden Diskussionsbeitrag leisten und konkrete Anstösse vermitteln.

Major im Generalstab
Hans-Ulrich Bigler

Umschlagbild: Zivil-militärische Zusammenarbeit an den Stabs- und Kommandanten-Schulen SKS im Armee-Ausbildungszentrum Luzern AAL. (Armeefotodienst)
Fotos auf Seiten 1, 4, 6, 9, 12, 14 von © by VERA, Vera Hänni, 8247 Flurlingen.